



Ein Querdenker auf Erfolgskurs

Autorin_Swenja Willms
Bilder_Hublot

MARC FERRERO IST EINER DER WENIGEN ZEITGENÖSSISCHEN MALER, DIE ZEIGEN, DASS DIE MALEREI NOCH IMMER NEUE WEGE ERKUNDEN KANN. GEMEINSAM MIT DER UHRENMANUFAKTUR HUBLOT KREIERTE DER KÜNSTLER NUN DIE NEUE «BIG BANG ONE CLICK MARC FERRERO LIMITED EDITION». IM EXKLUSIVEN INTERVIEW WERFEN WIR EINEN BLICK AUF FERREROS GESAMTWERK, DAS IN ENGER VERBINDUNG ZUR «STORYTELLING ART»-BEWEGUNG STEHT: FIKTIVE GESCHICHTEN, DIE UNS UM DIE GANZE WELT REISEN LASSEN UND SICH AUF ALLE MÖGLICHEN KULTUREN UND ERFUNDENEN FIGUREN BEZIEHEN - WIE ECHTE SPIEGEL DER GEMEINSAMEN HOFFNUNGEN UND WÜNSCHE UNSERER ZEIT.



PRESTIGE: Marc Ferrero, Sie haben bereits vergangenes Jahr zwei «Big Bang»-Modelle zusammen mit Hublot entwickelt. Was waren Ihre Anforderungen an die neue «Big Bang One Click Marc Ferrero Limited Edition»?

MARC FERRERO: Die Idee des neuen Modells war es, mit dem stärksten aller Kontraste zu arbeiten: Schwarz und Weiss. Ich liebe Schwarz und Weiss, weil es nah an der Idee von Ying und Yang und dessen Symbiose liegt und ich sehr interessiert an entgegengesetzten Ideen bin. Als Künstler ist es wichtig, offen für komplementäre und gegensätzliche Dinge zu sein. Schwarz ist eine Farbe ohne Aktion, es gibt keine Bewegung. Weiss hingegen ist eine Farbe der Zukunft, eine Farbe, mit der alles möglich ist. Die beiden Farben passen zu allen anderen Farben, konkurrieren jedoch nie mit ihnen.

Ihre Kunst ist normalerweise ziemlich farbenfroh. Wieso arbeiten Sie trotzdem gerne mit Schwarz und Weiss?

Viele Künstler in der Vergangenheit und auch in der Gegenwart arbeiten mit den beiden Farben. Auch meine Arbeit hat ihren Ursprung in Schwarzweiss. 1999 veröffentlichte ich eine Graphic Novel komplett in Schwarz und Weiss, und auch danach malte ich fantastische Kunstwerke, auch für private Sammlungen. Schwarz und Weiss sind für mich wie eine Rock 'n' Roll Band: stark und ohne Kompromisse. Vielleicht komme ich eines Tages auf Schwarzweissbilder zurück, aber momentan widme ich mich lieber den farbenfroheren Nuancen. Ein Tag hat leider nur 24 Stunden – man kann nicht alles machen (lacht).

Auf dem Zifferblatt des neuen Modells ist Ihr Werk «Lipstick», Ihre berühmteste Arbeit, abgebildet. Dieses wurde auch bereits beim Vorgängermodell verwendet. Warum haben Sie beschlossen, es erneut auf dem neuen Modell zu präsentieren?

Das Lippenstiftgemälde passt zum neuen Modell, weil es eine Frauenuhr ist. «Lipstick» ist ein Gemälde, das die Frau des 21. Jahrhunderts darstellt. Es ist eine Frau, die in der Geschäftswelt involviert ist, die gehört wird und eine starke Sichtweise hat. Es ist ein sehr bedeutendes Stück in meiner Produktion, es ist eine Art Signatur. Ich habe ungefähr zehn Jahre gebraucht, um das endgültige Gemälde fertigzustellen und alle Ideen auszudrücken, die ich wollte. Es ist eine magische Geschichte, mit diesem Gemälde auf der Uhr zu arbeiten.

Die Message von «Lipstick» wird gerade auch in der aktuellen Feminismus-Bewegung aufgegriffen ...

Ich bin ein Künstler, ich bin offen für alle und alle Ansichten. Als Maler spielst du gerne mit dem Tagesgeschehen und neuen Ideen. Aber es ist meine Vorstellung von einer Frau des 21. Jahrhunderts, und die Idee ist, eine Frau in der Geschäftswelt auszudrücken – also keine Männerwelt. «Lipstick» ist so gesehen nicht mit einer starken politischen Meinung verbunden, es ist surrealistischer.

Haben die «Big Bang»-Modelle merklich zur Berühmtheit Ihres Werkes beigetragen, oder woher rührt diese Popularität?

Nein, «Lipstick» war schon vorher berühmt. Viele Kunstsammler wollten dieses Werk in ihrer Sammlung. Aber ich liebe es, Bilder auf eine andere Art und Weise zu veröffentlichen. Es ist wie ein Song, den man liebt, aber manchmal kann der Remix besser sein. Ich liebe es, mit verschiedenen Arten von «Lipstick» zu spielen – in diesem Fall eben mit Schwarz und Weiss, mit mehr Kubismus und grafischer Konstruktion. >



Das Werk repräsentiert also Ihre Kunst im Allgemeinen?

Es ist ein Teil meiner Kunst, es ist nur eines meiner Gemälde. Als grosser Maler seiner Zeit benötigt man ein sehr starkes Gemälde in seiner Produktion. Wenn Sie beispielsweise an van Gogh denken, denken Sie an Sonnenblumen, wenn Sie an Picasso denken, denken Sie an «Les Femmes d'Alger (O. J. R.)». Und genau so ist es bei «Lipstick» passiert. Das Gemälde wurde zu einer Art Charakter. Das war nicht mein Ziel, aber es ist einfach passiert, und ich bin sehr glücklich, eine Produktion wie diese mein Eigen zu nennen.

Charaktere erfinden ist folglich der Hauptteil Ihrer Kunst?

Ja, ich denke, unsere Generation arbeitet mit Geschichten. Wir lieben Geschichten. Und Geschichten nähren unterschiedliche Empfindungen. Es gibt keine Einschränkung bei der Idee, Geschichten zu erzählen. Im Vergleich zur Kunstform kann man sehr leicht in Sackgassen geraten, weil man sich irgendwann durch Abstraktion und Kubismus wiederholen kann, aber dies kann nicht passieren, wenn man Geschichten erzählt. Ich bin mit einer alten Fernsehserie aufgewachsen. Als ich jung war, habe ich nicht so viele Comics gelesen, wie viele Leute denken, aber ich schaute regelmässig diese eine Serie in den 60ern in Schwarz und Weiss. Das inspiriert mich viel mehr als Comics, weil die Technik damals noch ihre Grenzen hatte und nicht so ausgefeilt war. Und vor allem inspirierten mich eben die Charaktere: Sie hatten eine sehr starke Persönlichkeit und Identität. Das mochte ich.

Das «Big Bang»-Modell ist eines der bekanntesten von Hublot, und stets werden neue Editionen auf den Markt gebracht. Wie hoch war der Druck, ein Modell zu kreieren, das sich von anderen abhebt?

Als Künstler möchten Sie natürlich etwas sehr Starkes erschaffen, aber dieser Prozess ist nicht kontrollierbar, und das ist gut so. Man versucht einfach, seinen Instinkten und seinen eigenen Gefühlen zu folgen. Folglich habe ich mir bei dieser Produktion keinen Druck gemacht. «Lipstick» passt zudem perfekt zur Konstruktion der Uhr. Die Konstruktion des Gemäldes mit dem Kubismus im Zentrum und die Art und Weise, wie die Uhr gestaltet ist, harmonieren stark. Es ist sehr komplementär und verleiht dem Handgelenk ein feministisches und starkes Design. Die Herausforderung besteht darin, am Design zu arbeiten, ohne den Fehler zu machen, nur ein Bild auf das Zifferblatt zu reproduzieren.

Kunst und Uhrmacherei miteinander zu verbinden, hat folglich ihre Schwierigkeiten?

Ja, wenn die zwei Parteien nicht an derselben Idee arbeiten. Hublot ist für mich eine Marke, die wie ein Künstler arbeitet. Alle Leute denken über den Tellerrand hinaus. Während eines Meetings suchen wir gemeinsam nach neuen Ideen. Und das ist es, warum Hublot so erfolgreich mit Künstlern zusammenarbeitet. Wir haben die gleiche Intention. Dies ist wichtig für den Erfolg der Uhr.

Welche Herausforderungen ergaben sich bei der Kooperation?

Die grösste Herausforderung besteht darin, den Geist von Hublot und den Geist des Gemäldes in geringerer Grösse zu respektieren. Es ist wichtig, den perfekten Kompromiss zu finden. Leute, die bei Hublot arbeiten, sind sehr künstlerische Leute, also haben sie einen sehr guten Geschmack. Es ist eine perfekte Ergänzung zwischen ihnen und mir. Es ist eine Team-Arbeit.

Ihre Kunst und Ihre Philosophie scheinen mit deren von Hublot übereinzustimmen ...

Ja, es ist das Out-of-the-box-Denken. Und es gibt einen Punkt, an dem wir in die gleiche Richtung arbeiten: die technische Fusion. Dies ist auch in meiner Arbeit sehr wichtig, weil ich mit der Verschmelzung von Kubismus und figurativer Kunst und Pop-Art arbeite, also benutze ich alle möglichen Elemente, um etwas zu kreieren und um Geschichten zu erzählen. Denn alles andere – Surrealismus, Kubismus, Pop-Art, Expressionismus – das alles kennen wir bereits. Aber um etwas Neues zu schaffen, ist Fusion nötig. Als Künstler und als Marke musst du gegen Regeln verstossen, um etwas Persönliches zu kreieren. Hublot tut dies beispielsweise mit der Vermischung verschiedenster Materialien ihrer Uhren. Wie ich immer sage: «With Hublot on your wrist, it's time to move from zero to super hero.»

Die «Big Bang One Click 39 mm Ceramic Black & White» und die «Big Bang One Click 39 mm Steel White» sind auf jeweils 100 Exemplare limitiert und seit Anfang des Jahres erhältlich.